

Von Zeitungszaren, Bleiwüsten und Extrablättern. Eine Reise durch 60 Jahre deutsche Pressegeschichte.

Eine Exkursion mit dem Titel „Zeitungsstadt Berlin. Die Hauptstadt und ihre Presse im Kaiserreich und der Weimarer Republik.“ führte 19 Studenten und ihren Dozenten René Schlott für vier Tage auf die Spuren von Mosse, Ullstein und Co. Von Ann-Cathrin Witte und Lydia Strauß.

Eine Gruppe Studenten steht im kalten Wind vor dem wuchtigen Sandsteinbau und bestaunt ehrfürchtig die Fassade. Auf einer Plakette sind dort noch die Worte „Berlin Druckverlag Rudolf Mosse, gegründet 1871“ zu lesen. Das Mossehaus in der Schützenstraße in Berlin-



Mitte ist beeindruckendes Relikt aus der Blütezeit der deutschen Presselandschaft. Zwischen 1870 und 1933 war der Teil der südlichen Friedrichsstadt das weltweit größte Zeitungsviertel. Neben den drei bedeutendsten Verlagen Mosse, Ullstein und Scherl hatten hier über 500 Betriebe des grafischen Gewerbes, Druckereien und Verlagshäuser ihren Sitz, die Zeitungsjungen verkauften lautstark Morgen-, Mittags- und Abendausgaben und die Reporter wetteiferten um die aktuellsten Schlagzeilen. Dass wir uns in Zeiten des großen Zeitungssterbens ausgerechnet mit einem historischen Zeitungsviertel beschäftigen, entbehrt nicht einer gewissen Ironie. Nichtsdestotrotz wollten wir diese

faszinierende Zeit wieder aufleben lassen. Der Blick auf das altehrwürdige Druckhaus führte uns nachhaltig vor Augen, dass nur eine Exkursion die Chance bietet, Geschichte hautnah zu erleben.

Begonnen hatte die Exkursion am 31. Januar um 7.35 Uhr am Giessener Bahnhof. Zu dieser Zeit sollte eigentlich der IC einfahren, der uns zum Berliner Südkreuz bringen würde. Nach schönster Deutscher Bahn-Manier verspätete sich der Zug um eine halbe Stunde und gab uns damit gleich die Möglichkeit zum Kennenlernen. Nichts verbindet so sehr wie ein gemeinsamer Feind, in diesem Fall die zu kurze Nachtruhe und die Deutsche Bahn. Die Gruppe bestand aus Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen, neben Geschichtsstudenten nahmen auch Fachjournalisten und Lehramtler mit diversen Fächerkombinationen an der Studienfahrt teil. In den vier Tagen von Donnerstag bis Sonntag stand uns ein abwechslungsreiches Programm bevor. In den täglichen Seminarzeiten sollten uns Impulsreferate der einzelnen Teilnehmer über möglichst viele Aspekte der Zeitungsstadt Berlin aufklären. Daneben waren Ausflüge zu Museen, Archiven, Zeitungen und eine Stadtführung geplant, die uns zu den historischen Orten der Zeitungsstadt führte. Um 12.15 Uhr trafen wir mit nur wenig Verspätung in Berlin ein und wurden direkt von unserem Dozenten in Empfang genommen und zur Unterkunft gebracht, dem „2A Hostel“ in Neukölln. Das Hostel lag sehr günstig direkt am S- und U-Bahnhof Neukölln und in der Umgebung gab es genügend Essensstände, Supermärkte und Restaurants, für Transport und unser leibliches Wohl war also gesorgt. Nach kurzer Verschnaufpause machten wir uns bereits auf den Weg zur ersten Seminarsitzung. Dafür hatte Herr Schlott die Kulturkneipe „Laika“ ausgewählt, die uns während unserer Seminarzeiten beherbergen sollte. Statt der typisch sterilen Büroausstattung erwartete uns ein Mix aus Kunst, gemütlich-altbackener Einrichtung und jeder Menge Lässigkeit. Sobald wir das erste Mal in den Ohrensesseln versanken und Milchkaffee schlürften, stellte sich eine familiäre und entspannte Atmosphäre ein, die uns auch die längsten Seminarsitzungen problemlos ertragen lies.



Am Donnerstagabend stand der erste Ausflug an, Ziel war das Jüdische Museum Berlin. Dort sollten wir einen ersten Überblick über die Zeit des Kaiserreiches und der Weimarer Republik erhalten und einige der vielen bedeutenden jüdischen Kulturschaffenden dieser Zeit kennenlernen. Am meisten beeindruckt hat uns jedoch die einzigartige Architektur des Museums, die mit ihren kreuzenden Achsen und den vielen „Voids“ (Leere Räume) die deutsch-jüdische Geschichte nicht nur über Ausstellungsstücke, sondern auch über räumliche

Wahrnehmung erfahrbar machen möchte.

Am Freitagmorgen ließen wir die Vergangenheit erst einmal ruhen und besuchten stattdessen die Redaktionskonferenz der „taz“. Es muss wie Schleichwerbung gewirkt haben, als 20 Personen gleichzeitig die aktuelle „taz“-Ausgabe in der U-Bahn studierten. Der Einblick in den Alltag einer großen deutschen Tageszeitung war spannend und lehrreich, wir wurden sogar dazu eingeladen, die „taz“-Ausgabe vom Vortag kritisch zu besprechen. Nachdem wir so ein bisschen Berliner Presseluft der Gegenwart geschnuppert hatten, zog es uns doch wieder zurück in die Vergangenheit. Auf einer Führung durch das historische Zeitungsviertel Berlins, die vom Kreuzbergmuseum angeboten wurde, konnten wir unter anderem den imposanten Bau des Mossehauses bestaunen. Außerdem erfuhren wir viel Wissenswertes über die wechselvolle Geschichte des Zeitungsviertels und der dort ansässigen Verlage Ullstein, Mosse und Scherl. Unser nächster Ausflug führte uns an den Westhafen. Am Samstagmorgen besuchten wir das Zeitungsarchiv der Staatsbibliothek zu Berlin, das seit 1997 in einem ehemaligen Getreidespeicher untergebracht ist. Der stellvertretende Leiter des Archivs nahm sich viel Zeit für uns, unter anderem erfuhren wir von den Problemen der Archivare, die historischen Zeitungssammlungen zu erhalten. Höhepunkt der Führung war für uns Studenten der Umgang mit Originalzeitungen aus dem 18. Jahrhundert, wie dem "Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten" vom 13. Mai 1741 oder dem „Journal de Paris“ aus dem Jahr 1778. Nach vielen Referaten am Nachmittag



freuten wir uns dann darauf, abends ins Theater zu gehen. Wir sahen das Berliner Ensemble in „Dantons Tod“, inszeniert von Claus Peymann. Das Drama stammt aus der Feder des berühmten Gießener Studenten und Vormärz-Dramatikers Georg Büchner. Das Theater am Schiffbauerdamm gilt als eines der prächtigsten Theater Deutschlands, entsprechend beeindruckt waren wir, als wir unsere Plätze einnahmen und den Theaterraum bestaunten. Die ausdrucksstarke, ungewöhnliche Kulisse und besonders der zeitlose Text Büchners machten den Abend zu einem



vollen Erfolg, den wir gemeinsam in einem Restaurant ausklingen ließen. Nach einem Seminar-Marathon am Sonntagnachmittag stand auch schon die Rückfahrt nach Gießen bevor. Nachdem wir uns fast wehmütig vom „Laika“ verabschiedet hatten, gab es für unseren Dozenten Herrn Schlott einen besonders großen Applaus. Schließlich war es hauptsächlich ihm zu verdanken, dass die Exkursion zu einem wirklich gelungenen Mix aus Unterhaltung und Wissensvermittlung wurde.

Bildnachweis

- Mossehaus:
http://www.berlin.de/2013/fileadmin/user_upload/projekte_und_veranstaltungen/177_Initiative_Berliner_Zeitungsviertel/WEB_Mossehaus_aktuell__c_Helga_Lieser_-_Foto_Friedhelm_Hoffmann_2012.jpg
- Jüdisches Museum: <http://www.israelmagazin.de/wp-content/uploads/2012/01/J%C3%BCdisches-Museum-Berlin-550-2.jpg>
- Journal de Paris:
<http://www.google.de/imgres?q=Journal+de+PARis&um=1&hl=de&sa=N&tbo=d&biw=1366&bih=643&tbn=isch&tbnid=QYPvjIZdI3cKJM:&imgrefurl=http://en.wikipedia.org/wiki/File:Franklin-Benjamin-Journal-de-Paris-1784.png&docid=heYugRBqjDg2NM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/6/6f/Franklin-Benjamin-Journal-de-Paris-1784.png/711px-Franklin-Benjamin-Journal-de-Paris-1784.png&w=711&h=1024&ei=WIIWUeTiEcTJsga8y4GwAw&zoom=1&iact=hc&vpx=101&vpy=262&dur=1063&hovh=270&hovw=187&tx=94&ty=194&sig=103751040082070210934&page=1&tbnh=156&tbnw=108&start=0&ndsp=31&ved=1t:429,r:21,s:0,i:151>
- Dantons Tod: http://www.esslinger-zeitung.de/imageServer/bilderverwaltung/Artikelbilder/20120105/thumbnails/197514_442x292_0501201205ku20c.jpg